

Beschlussvorlage

Anlage 6 zur Gesamtkonferenz am 21.06.2006

Mitglieder der AG Forum für Fragen zu Sucht und Sexualität:

Matthias Jässl, Heike Walinski, Anke Röse, Karla Freund, Sigrid Stanzel

Schulprogrammpunkt 2.1.5

Forum für Sucht und Sexualität

An einer beruflichen Schule mit einem vielfältigen Bildungsangebot und einem heterogenen Schüler/Schülerinnen und Studierendenklientel, z. T. mit Migrationshintergrund, ist es notwendig, ein auf Nachhaltigkeit angelegtes pädagogisches Konzept zu den Bereichen Sucht und Sexualität zu entwickeln. Gesundheitsförderung heißt für uns eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen, der sowohl den Körper als auch die Psyche umfasst. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass Sucht und Suchtverhalten durchaus mit einer Vorstellung von Körper und Körperlichkeit, damit auch mit Essverhalten, Aussehen und der Beziehung zum eigenen Körper korrelieren. Gesundheitsförderung heißt nicht zuletzt, die Kommunikations-, Kontakt und Beziehungsfähigkeit und die emotionale Erlebnisfähigkeit der Schüler/innen und Studierenden zu unterstützen bzw. zu entwickeln. Aus diesem Grund hat sich die Gruppe entschlossen, die Themenbereiche Suchtprävention und Sexualpädagogik zusammenzufassen.

Zum Bereich Sucht: Suchtverhalten und Suchtmittelkonsum sind Kennzeichen unserer Gesellschaft und machen auch vor der Schule nicht Halt. In einer beruflichen Schule haben wir es mit Schülerinnen und Studierenden zu tun, die sich in einem Alter befinden, in dem viele von ihnen bereits Erfahrungen mit Suchtmitteln gesammelt haben „Eine wirksame Suchtprävention, die unterschiedliche Fähigkeiten der Schüler fördert, sollte als drogenunspezifische, pädagogische Intervention angesehen werden.“ (vergl. Erlass „Suchtprävention in der Schule 15.07.97, Abl.08/97, S.457). Neben stoffgebundenem Suchtverhalten begegnen uns in einer Schule mit einem hohen Frauenanteil immer wieder stoffungebundene Suchtprobleme.

Zum Bereich Sexualität: Obwohl Sexualität, Nacktheit und Körperlichkeit unseren Alltag vermehrt bestimmen, geht das Wissen über Körperaufklärung, Prävention und Verhütung zunehmend zurück.

Auch die Zunahme von Teenager-Schwangerschaften, deren Erklärungsansätze von psychosozialen Voraussetzungen, sozioökonomischen Faktoren, über Bildungspotentiale bis hin zu Wissen über Art und Handhabung von Verhütungsmitteln gehen, lassen uns zu dem Schluss kommen, ein weitreichendes auf Nachhaltigkeit angelegtes Konzept der Präventions-, Aufklärungs- und Beratungsarbeit an unserer Schule zu installieren.

Bausteine unseres Konzeptes sind sowohl schüler- als auch lehrerorientierte Angebote zur Suchtprävention und Sexualpädagogik:

- Unterstützung in schwierigen, akuten Situationen
- regelmäßige Zusammenarbeit mit Fachstellen (z. B. Giessener Suchthilfezentrum, AIDS-Hilfe, Pro familia, Gesundheitsamt etc.)
- Unterrichtsprojekte innerhalb des Regelunterrichts, hier auch fächerverbindende Angebote
- Projekte im Rahmen der Projektwoche,
- Aktionstage zur gesundheitsfördernden Schule
- regelmäßiges Beratungsangebot für Schüler/innen, Studierende und Kollegium
- Regelmäßige Zusammenarbeit mit der Schülerversammlung
- Planung und Durchführung von Fortbildungen, auch in Zusammenarbeit mit außerschulischem Fachpersonal